

Mit welchen Projekten könnt Ihr Euch bewerben?
Auf der Rückseite findet Ihr die Antwort.

Feuerwehr

11. Ostbayerischer Feuerwehrpreis

Für eine positive Zukunft der Feuerwehren

Die Preisträger des 11. Ostbayerischen Feuerwehrpreises 2022 haben alle eines gemeinsam: Sie setzen sich mit guten Ideen für das Fortbestehen der Feuerwehren ein, ob beim Nachwuchs, der Mitgliederwerbung oder mit einem Konzept namens »Future Development«. Mitte November wurden der Bezirksjugendfeuerwehrverband Niederbayern (Platz 1), die FF Teublitz (Platz 2) sowie die FF Langquaid/Bad Abbach/Kelheim (Platz 3) ausgezeichnet. Die Preisgelder in Höhe von insgesamt 34.750 Euro stellte Gewinnspartverein der Sparda-Bank Ostbayern e. V. zur Verfügung. | Von Ulrike Nikola

Bild r.: Das dreistufige »Kinderflämmchen« der Bezirksjugendfeuerwehr Niederbayern; **Bild u.:** Die Kinder müssen für dieses Abzeichen verschiedene Aufgaben lösen, u.a. zur ersten Hilfe.
Aufn.: Bezirksjugendfeuerwehr Niederbayern (3); FF Teublitz (2); FF Lanquaid (2)

In den vergangenen Jahren kam immer wieder der Wunsch auf, neue Anreize und ein »Highlight« in den Kinderfeuerwehren zu schaffen. »Sei es ein erstes Abzeichen, eine erste Olympiade oder eine andere große Veranstaltung«, sagt *Fabian Weyerts*, Fachbereichsleiter der Kinderfeuerwehren in Niederbayern. Daraus entstand schließlich die Idee zum »Kinderflämmchen«, einem Abzeichen, das die Bezirksjugendfeuerwehr Niederbayern mit den Kinder-Betreuerinnen und Betreuern ab 2020 unter der Federfüh-

rung von Bezirksjugendwart *Robert Anzenberger* erarbeitet hat. »Sowohl pädagogisch, als auch technisch und gestalterisch besaßen wir das Know-how für den Ausbildungsleitfaden und haben uns an die Arbeit gemacht«, sagt Weyerts, und so konnten sich im August 2022 die ersten Kinder den Aufgaben stellen. Los ging es mit der KiFw Pankofen und Natternberg-Rettenbach, die sich in Arnstorf der ersten Abnahme stellten, und überall sei die Resonanz sehr gut gewesen. »Auch seitens der Schiedsrichter«, so Weyerts, »es hat auf Anhieb alles richtig gut funktioniert.« Im Landkreis Kelheim haben im Oktober 132 Kinder aus acht Feuerwehren teilgenommen und alle Kinder hatten am Ende strahlende Gesichter.

Zu den Aufgaben gehört beispielsweise, dass die Kinder drei von 15 Feuerwehrgegenständen richtig benennen und erklären müssen. Sie sollen auch wissen, was ein »gutes« und was ein »böses« Feuer ist. Bei der Knotenkunde sollen die Kleinen innerhalb von 30 Sekunden einen Schuh binden können und bei der Theorie-Prüfung zwei Fragen be-

antworten: Wie lautet die Notrufnummer in Deutschland? Was gehört nicht zum Aufgabenbereich der Feuerwehr? »Das »Kinderflämmchen« ist eine Vorbereitung auf die spätere Jugendfeuerwehr, ohne In-



halte schon vorweg zu nehmen«, erklärt Bezirksjugendwart *Robert Anzenberger*. Seit diesem Jahr gibt es auch das Abzeichen »Kinderflamme« (siehe brandwacht 4/2022) des Landesfeuerwehrverbandes Bayern. Einige Aufgaben seien ähnlich, sagt Bezirksjugendwart *Robert Anzenberger*, »aber wir sehen das nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung. Den Kinderfeuerwehren ist natürlich freigestellt, ob sie beide Abzeichen anbieten oder nur eines.« Positiv sei, dass die KiFw nun zwei gute Angebote vorliegen haben und nicht jede etwas Eigenes kreieren muss. Das Besondere am »Kinderflämmchen« ist ein dreistufiges Konzept, abge-



Bild r.: Bei den Prüfungen für das Kinderflämmchen sind die Jüngsten schon eifrig dabei

stimmt auf das jeweilige Alter der Kinder. »Wenn beispielsweise ein Mädchen oder ein Junge erst mit zehn oder elf Jahren in die Kinderfeuerwehr eintritt, muss es bzw. er trotzdem bei Stufe 1 anfangen, wie in allen anderen Abzeichen im Feuerwehrleben«, erklärt Fabian Weyerts.

Beim 11. Ostbayerischen Feuerwehrpreis ist das »Kinderflämmchen« mit dem 1. Platz ausgezeichnet worden. Das Preisgeld in Höhe von 5000 Euro wollen die Verantwortlichen für die Finanzierung der Schiedsrichter- und Abnahme-Koffer verwenden. Darin befinden sich unter anderem ein Riesen-Memory, Verbandskasten, Kugelschreiber, Wasserflammen-Kartenspiel und Vieles mehr.

Aufbruchsstimmung in der Feuerwehr

»Future Development Feuerwehr Teublitz« heißt ein Konzept, in dem es unter anderem um offene Kommunikation, Fehlerkultur und kameradschaftliches Miteinander geht. Dazu hatte sich das neue Kommandanten-Team *Johannes Schindler*, *Christian Nosko* und *Ferdinand Braun* am Anfang des Jahres zu einem Brainstorming zusammengesetzt. In mehreren Workshops ging es darum, Verbesserungspotentiale und Aufgabenschwerpunkte zu definieren. Begriffe wie Kameradschaft und Wertschätzungskultur fielen, aber auch fachliche und bauliche Veränderungswünsche. Schindler und seine beiden Vertreter haben sich ebenso Gedanken darüber gemacht, wie eine durchlässige Kommunikation über alle Ebenen am besten funktionieren kann. »Uns geht es vor allem um die Zukunftssicherheit der Feuerwehr und das kameradschaftliche Miteinander«, sagt Johannes Schindler. Dazu zählen beispielsweise die gemeinsame Planung der Übungen und Absprache von gewünschten Schwerpunkten, bei denen auch mit anderen Hilfeleistungsorganisationen zusammengearbeitet wird.

Auch Fehlerkultur und regelmäßiges Feedback sind ein Schwerpunkt in dem Konzept »Future Development Feuerwehr Teublitz«: Was ist gut gelaufen? Was können wir noch verbessern? Außerdem Bewusst-

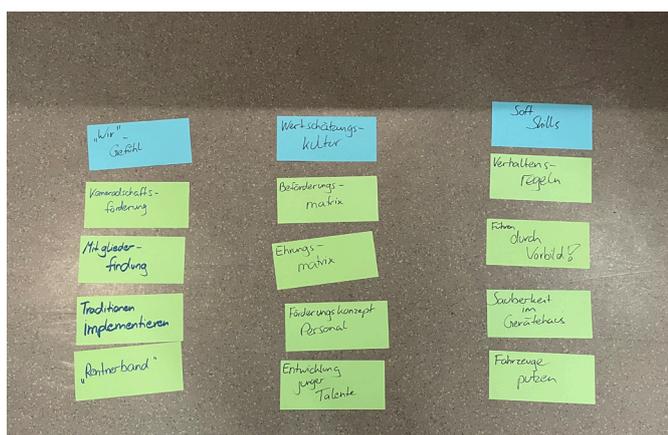
sein schaffen, dass jeder Fehler macht, und dass dies vollkommen in Ordnung ist. Fehler sollen als willkommenes Werkzeug zur stetigen Weiterentwicklung verstanden werden. Die Botschaften, die Christian Nosko, Ferdinand Braun und Johannes Schindler vermitteln wollen, lauten daher: »Sprecht an, wenn etwas nicht passt! Kritik, um uns weiterzuentwickeln, ist jederzeit gewünscht. Kameradschaft und Zusammenarbeit sind uns enorm wichtig. Und: Ohne euch geht es nicht!«

Nachdem sich das Führungsteam über die wichtigsten Punkte im Klaren war, wurden sie anschließend mit den Zug- und Gruppenführern diskutiert. »Danach haben wir die gesamte Mannschaft mit rund 80 Aktiven in den Veränderungsprozess miteinbezogen«, erklärt Johannes Schindler.

Zu den strukturellen Veränderungen zählt unter anderem, dass 21 Ressorts auf drei Kommandanten aufgeteilt worden sind. Außerdem wurde personell umstrukturiert, um Potentiale besser zu nutzen und neue Reize zu generieren, unter anderem mehr Betreuer in der Kinderfeuerwehr, ein neues Führungsteam für die Jugendfeuerwehr und Entlastung der Gerätewarte durch Fahrzeugpaten. Für eine bessere und transparente Informationsübermittlung an alle hat sich »Microsoft Teams« bewährt, und in Online-Umfragen wird künftig das Interesse und der Bedarf an Lehrgängen abgefragt. Hinzu kommt die Modernisierung der Zentrale mit zwei Funkarbeitsplätzen sowie die Innenrenovierung des Gerätehauses in Eigenregie, zur Verschönerung und Stärkung des Teams.

»Führen durch Vorbild« ist das Leitbild, das die Kommandanten selbst gewählt haben. Ihr Credo lautet: »Lasst uns gemeinsam versuchen, es besser zu machen. Arbeitet zusammen und formuliert Kritik so, dass der andere etwas damit anfangen kann. Nicht nur beschweren, sondern auch Lösungsvorschläge nennen!«

Durch diesen Prozess ist eine Aufbruchsstimmung entstanden, die ansteckend ist. »Die Hemmschwelle, Dinge offen anzusprechen, ist gesun-



ken«, freut sich Johannes Schindler, »und die Kameradinnen und Kameraden sind sehr motiviert, die Feuerwehr voranzubringen. Das neue Konzept hat sich auf den Gruppenzusammenhalt auf jeden Fall positiv ausgewirkt.« Grund zum Feiern gibt es nun noch oben drauf: Das Konzept »Future Development Feuerwehr Teublitz« ist beim 11. Ostbayerischen Feuerwehrpreis mit dem 2. Platz ausgezeichnet worden. Das Preisgeld in Höhe von 3000 Euro soll für die »Erhöhung des Wohlfühlfaktors« verwendet werden. Wie genau das umgesetzt wird, ist jedoch noch nicht final entschieden.

»Die Stickerstars von morgen«

Wahrscheinlich hat fast jeder schon

Bild m. und u.: Die Feuerwehr Teublitz hat ein Konzept zur gemeinsamen Zukunftsentwicklung ihrer Feuerwehr erarbeitet



Bild o. und r.: Die Idee mit dem Stickeralbum der FFen Bad Abbach, Kelheim und Langquaid war ein voller Erfolg

mal ein Sammelalbum besessen und dafür beispielsweise die Bilder von Fußball-Stars oder geschützten Tierarten gekauft, eingeklebt und Doppelte getauscht. Diese Leidenschaft haben sich die drei niederbayerischen Feuerwehren Bad Abbach, Kelheim und Langquaid zu eigen gemacht: Mit ihrem gemeinsamen Projekt »Die Stickerstars von morgen« haben sie die Kameradinnen und Kameraden, die Fahrzeuge und Technik in den Mittelpunkt solcher Sammelleidenschaften gerückt.

Dafür stellte die Firma Stickerstars ihre Onlineplattform und das Album zur Verfügung. Edeka Dillinger übernahm die Finanzierung des Projektes und verkaufte die Sticker-Alben in mehreren Filialen. Zudem dienten die Märkte als Präsentationsflächen. Die drei Feuerwehren erarbeiteten die Inhalte und das Layout jedes einzelnen Albums selber. So übernahmen beispielsweise *Alexander Zellner* und *Paul Zieglmeier* von der FF Kelheim als Projektleiter die Planungen und die Durchführung. In

über 300 Arbeitsstunden haben sie das Layout des Heftes für die eigene Feuerwehr erstellt und die Sticker angelegt. Für die Fotos holten sie sich professionelle Unterstützung von den »Buidlbuam«. An mehreren Tagen wurden allein bei der FF Kelheim 110 Personen, 36 Fahrzeuge, acht Ortsfeuerwehren und viele andere aktionsgeladene Motive abgelichtet. Ob Jugendarbeit oder historischer Fuhrpark, Gerätehäuser oder Einzelbilder der Aktiven, an Motiven mangelt es bei keiner Feuerwehr. Nachdem alle Portraits und Sticker in das Onlineportal von Stickerstars hochgeladen worden waren, konnten die Feuerwehren schließlich das Heft im eigenen Design gestalten. Ebenso die Texte, Position der Sticker und die Werbung.

»Die ganze Aktion ist im vergangenen Jahr ein Riesenerfolg gewesen«, sagt *Benjamin Rautenberg*, Vorstand der FF Langquaid, denn wir haben gleich mehrere Ziele auf einmal erreicht. Dazu zählen die Mitgliederwerbung und die Begeisterung für das Thema Feuerwehr, die wir in einer breiten Öffentlichkeit bei Klein und Groß geweckt haben.« Tatsächlich sind allein in Langquaid drei Quereinsteiger und vier Jugendliche neu zur Feuerwehr dazu gekommen, außerdem wurde eine Kinderfeuerwehr mit 17 Grundschulern gegründet. Auch in Bad Abbach ist nach der Sticker-Aktion eine neue KiFw gegründet worden und es sind drei Quereinsteiger hinzugekommen. Einer der Leitsätze der Feuerwehren heißt »Gemeinsam sind wir stark«. Das »Stickerstars«-Projekt habe wieder einmal gezeigt, dass man mit Teamarbeit und großem Engagement viel erreichen könne, so der Vorstand: »Nachwuchs- und Mitgliederwerbung ist teilweise ein Kraftakt – muss aber nicht immer schwer sein!«



In den Edeka-Märkten hingen wochenlang die Poster von den Kameradinnen und Kameraden aus, zudem gab es die Möglichkeit, dass sich die Feuerwehren persönlich an einem Info-Stand vorstellen konnten. Es ist schon etwas Besonderes, wenn Feuerwehrleute nicht nur Helden des Alltags sind, sondern wie Stars behandelt werden. »Das tut gut«, sagt Benjamin Rautenberg. Die Feuerwehren haben zusätzlich noch eigene Aktionen damit verbunden wie beispielsweise einen Blaulichttag oder eine Tauschbörse für doppelte Sammelbilder. Auch die Einnahmen für die Vereinskasse sind ein positiver Effekt gewesen, ebenso die gestiegene Identifikation und der Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehren durch die Aktion, die eine große Aufmerksamkeit erregt hat. »Mal ganz davon abgesehen, dass es uns auch viel Spaß gemacht hat«, so Rautenberg, »konnte sich mithilfe dieses Albums jede Feuerwehr selber gut darstellen und auch das wichtige Ehrenamt umfassend präsentieren.«

Das Preisgeld in Höhe von 2000 Euro für Platz 3 werden die drei Feuerwehren für die Nachwuchssicherung und die bestehende Nachwuchsförderung verwenden. □

Insgesamt haben sich 95 Freiwillige Feuerwehren für den Ostbayerischen Feuerwehrpreis beworben. Neben den Prämierungen der drei Preisträger wurde an alle Feuerwehren, die eine ausführliche Bewerbung eingereicht hatten, eine Spende in Höhe von 250 Euro vergeben. Die Feuerwehren, die sich erst in der Endauswahl den Preisträgern geschlagen geben mussten, erhielten eine Spende in Höhe von 500 Euro. Das Gesamtpreisgeld des Ostbayerischen Feuerwehrpreises, gestiftet vom Gewinnspareverein der Sparda-Bank Ostbayern e. V., beläuft sich damit auf 34.750 Euro. Jedes Jahr initiiert die Sparda-Bank Ostbayern eG diesen Preis aufs Neue, »weil die Aktiven in den ostbayerischen Feuerwehren eine herausragende Leistung erbringen«, sagt der Vorstandsvorsitzende Michael Gruber, »und weil sie Verantwortung und Mitverantwortung für das gesellschaftliche Leben in ihrer, in unserer Heimat übernehmen. Und wenn ich hier Aktive sage, meine ich alle Beteiligten, also auch die, die im Feuerwehrverein organisatorisch und helfend und nicht unbedingt im Einsatz aktiv sind.«